

*menso et leticia et sic est finis, (72-74) Visio qualem habuit domina Brigida in
Bethlehem. Cum essem ad praesepe [sic] domini ...-... et letitia etc., (75-76)
leer, (77-78) leerer Nachsatz.*

BHL 1335 mit Nov. Suppl. Die Visio Brigidae entstammt dem Liber VII der Revelationes,
Kap. 21, Ed. 1967, p. 187-190; zur neueren Forschungslage s. U. MONTAG, Das Werk der hl.
B'v'S' in obdt. Überlieferung, München 1968, p. 2 (dt. Ed. der Visio p. 203-205); SCHERRER,
Verzeichniss (1875), p. 189. Vide auch die Viten der LA (s. allg. Reg.), ferner die Genealogia Bri-
gidae in Cod. 553, p. 163.

Cod. 585

Elsässische Legenda Aurea: Apostelvitien (Sommerteil, Aus- wahlkorpus) deutsch · Geistliche Traktate

Papier · 328 Seiten · 21 × 14 · nach 1456

Bleistiftpaginierung I. v. A. Starkes, gut präpariertes Papier. Wasserzeichen Ochsen-
kopf mit Kreuz (im Falz), aus der Abt. PICCARD, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VII,
Nr. 111-498, darin eingeschoben p. 281-304 Traube, ähnlich BRIQUET, Filigranes
Nr. 13003. Sexternionen, ausser V[-2?]1-16, Rest eines 5. Bogens nach p. 16 sichtbar,
dort auch Bruch im Text. Wortreklamanten, meist zur Hälfte abgeschnitten.

Einspaltig 15/16 × 10, 23-25 Z., keine Linierung. Halbkursive, wenig formgeprägte
deutsche Bastarda von der Hand der Schreiberin Schwester Endlin (belegt 1464, s. u.
CMD-CH). Die Datierung der gesamten Handschrift bei EICHLER, Ruusbroec (s. u.),
p. 17 mit 1456 ist nicht haltbar; es handelt sich um das p. 328 zu findende Jahr einer rö-
mischen Ablassbestätigung und somit entweder um einen Nachtrag im Bestätigungs-
jahr dieses Ablasses oder nur um einen Terminus post quem, welcher für dieses Gebet
und ev. für die ganze Hs. gelten kann. EICHLER unterscheidet fünf Hände, unseres Er-
achtens handelt es sich um eine einzige, die über einen längeren Zeitraum schreibt. Von
einer späteren Hand ev. der Anhang p. 281-328 (der Anfang auch mit neuem Wasser-
zeichen, jedoch nur bis p. 304, s. o.).

Einband 15. Jh., rotes Leder auf Holz, eine Schliesse HDK-VDK verloren, 10 Mes-
singbuckel, davon 4 des HD verloren. Buchblock allseits etwas krumm beschnitten.

Der Band dürfte gemäss der Schreiberin aus dem Franziskanerinnenkloster St. Leon-
hard, St. Gallen stammen. Wohl ab ca. 1530 in Privatbesitz, vgl. p. 1: *Joannes kauf-
mans*, Hand des 16. Jhs. und ebenso p. 277. Dessen zu vermutende Initialen auch auf
dem obern Schnitt des Buchblocks: *HK*, gefolgt von weiteren Buchstaben und Zif-
fern, nicht mehr entzifferbar. Anschliessend wohl über verwandtschaftliche Wege
übergegangen in den Besitz eines Laienbruders im Kloster St. Gallen, (s. Cod. 588),
vgl. p. 328: *Dis Buch gehort in das Bruderhaus [?] St. Gallen 1632*, mit rotem Farb-
stift flüchtig zugefügt. Es folgen Besitzeinträge des Stifts St. Gallen, p. 328: *Liber S.
Gallj Monasterij*, von einer Hand des 17./1 Jhs., und p. 1: *Liber S. Gallj*, Hand des
18. Jhs. Zu dieser Zeit wohl auch Streichung p. 1 des Namens Kaufmann mit rotem
Farbstift und Überschreiben mit *S. Gallj*. Unter den federprobenartigen Einträgen

p. 305 und 306 findet sich p. 306 eine Rasur vermutlich eines Namens. Alte Signatur S. n. 369.

EICHLER, Ruusbroec (s. u.), p. 17, die Datierung (s. o.) ev. übernommen von KURT RUH, auf dessen Angaben EICHLERS äussere Beschreibung beruht. Zur Schwester Endlin OFM, Schreiberin von Cod. 983, mit Datum 1464, CMD-CH III (1991), Schreiberverzeichnis p. 289. Weitere ihr zugewiesene Hss. MENGIS, Frauenhandschriften, Kap. Schreiberinnen (in Vorb.).

1–259 [Aus der Elsässischen Legenda Aurea, deutsch]

(1–16) Johannes Bapt., bricht ab, Bruch im Text zwischen p. 16 und 17; WILLIAMS-KRAPP, ELA I (1980), Nr. 86, p. 385–392, Z. 23; EICHLER, Ruusbroec (s. u.), p. 17; (17–36) Petrus, Nr. 89, ab p. 399, Z. 19; vide Codd. 592, p. 14 und 594, 40; (36–59) Paulus Nr. 90; vide Codd. 592, p. 39 und 594, 61; (59–72) Jacob, Nr. 99, in unserer Hs. zusätzlicher Schlusssatz; vide Cod. 594, p. 59; (72–84) Petri Kettenfeier, Nr. 110; vide Codd. 592, p. 4 und 594, 28; (84–95) Bartholomäus, Nr. 123; vide Cod. 594, p. 101; (95–106) Enthauptung Johannes Bapt., Nr. 125; vide Codd. 592, 2 und 594, 21; (107–118) Matthäus, Nr. 140; vide Cod. 594, p. 114; (118–126) Lukas, (118) durchgestrichener Textteil der Legende, (119) Text, Nr. 159, unsere Hs. mit zusätzlichem Schluss; vide Codd. 592, p. 274 und 594, 126; (126–138) Simon und Judas, Nr. 162, mit anderem Schluss; vide Codd. 592, p. 299 und 594, 133; (138–167) Andreas, Nr. 2; vide lat. Viten (BHL und LA) im allg. Reg.; (168–185) Thomas, Nr. 5, der anschliessende Abschnitt: Von dem unterscheid der zit, *ibid.* p. 40, Z. 23–30, fehlt in unserer Hs.; vide Cod. 594, p. 175; (185–202) Johannes Evg., Nr. 9, in diversen Fassungen, parallel ediert p. 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70; vide Cod. 594, p. 192; (202–207) Pauli Bekehrung, Nr. 29; vide Cod. 594, p. 211; (208–221) Petri Stuhlfeier (Cathedra), Nr. 45; vide Cod. 594, p. 216; (221–233) Mathias [und Judas], Nr. 46, Schluss divergiert leicht; vgl. *ibid.* p. 219, Z. 23–24; (233–239) Markus, Nr. 58, in unserer Hs. mit zusätzlichem Schluss; vide Cod. 594, p. 243; (239–242) Philippus, Nr. 63; vide Cod. 594, p. 249; (242–259) Jacobs der myndere, Nr. 64; vide Cod. 594, p. 252.

260–277 Von dem Kromer Jhesu Cristy [Von den sieben Laden]

Ed. gem. Zürich ZB Car. C 28, f. 215r–221v, bei ALBERT BACHMANN und SAMUEL SINGER, Deutsche Volksbücher. Aus einer Zürcher Hs. des 15. Jhs., in: *Bibl. Lit. Ver. Stuttgart*, Bd. 185, Tübingen 1889, p. 247–258, ohne unsere Hs.; MUSCHG, *Mystik* (1935), p. 274 f., 425; WIELAND SCHMIDT, in: KURT RUH [Hg.], *Altdeutsche und altniederländische Mystik*, Darmstadt 1964, p. 447, Anm. 27; WOLFGANG EICHLER, *Jan van Ruusbroecs »Brulocht«* in obdt. Überlieferung, München 1969, p. 17 (Lit.); vgl. auch WILLIAMS-KRAPP, *Studien* (1976), bes. p. 291–298; VL 1 (1978), Art. „Christus und die sieben Laden“, col. 1241–1243 (K. RUH), ohne unsere Handschrift.

281–305 [Geistliche Exzerpte]

(281–285) [Worte Christi und Pauli.] *Sanctus Paulus Spricht was der mensch anfacht So sol das krütz Cristy sin mainung Sin ... ward begraben der lieb Herr Sand paulus von den grymmen tieren,* (285–293) [Aus dem Leben der Altväter.] *Sanctus honofryus wolt gan in die wüsty ... Do sprach der alt o alle zu versicht die ist uss,* (294–295) [Mystische Betrachtungen, teilweise nach Meister Eckhart.] *Sant Paulus Spricht ich leb nit mir Jn mir lebt Cristus Es sind dryerley bewegung der eine ist ein synnliche naturliche bewegung ... wan Darzu hat sy got Erschaffen vnd fursechen von Anegeng der welt.*

Erfasst bei EICHLER, Ruusbroec (s. o.), p. 18; vgl. JOSEF QUINT, Neue Funde zur handschriftlichen Überlieferung Meister Eckhardts, Paul und Braunes Beiträge (PBB) 82, Tübingen 1960, p. 356; Textwort nach Galater 2,20.

(295) [Jan van Ruusbroec, Geistliche Hochzeit, Exzerpt]

Nun ist ein frag warumb got alle sine werk hab gewurkt ... Die Ander ist als Er kumet zu vns vnd in vns mit gnaden in vnsser sel Die drit ist als er kumbt an dem jungsten tag alder an [?] vnssern tod.

L. REYPENS, Bijdragen. Bij het zesde eeuwfeest der hoogduitse vertaling van Ruusbroec's »Brulocht«, in: *Ons geestlijk erf*, 1950, p. 233, 241 unsere Hs. erw.; EICHLER (s. o.), p. 18, 51; JAN VAN RUUSBROEC, *Werken*. Bd. I, hg. von J. P. POUKENS und L. REYPENS, Tiel²1944, p. 110,25–111,12: obdt. Text p. 9, 18–10,9, sodann Anlehnung an *Werken I*, p. 110,13–19: obdt. Text I, 183–187, p. 89 bei EICHLER; VL 8 (1992), Art. Ruusbroec (ALBERT AMPE), col. 436–458, mit unserer Hs. col. 450.

296–297 Von Einer geistlich vermachelschaft Cristus vnd menschlicher natur [aus: Geistliche Hochzeit, Anfang]

Sechtt der brutgam kumpt gat im Engegen ... Dar umb das wir im mit allen tugenten Entgegen gan Hie mit sinen genaden vnd sin gebreichen vnd in Niessend in Ewiger glory.

EICHLER (s. o.), p. 18 und 51: Dieser Textteil entspricht zum grössten Teil: *Werken*, Bd. I, p. 103,4–104,16: obdt. Text I, 1–32, bei EICHLER p. 81 f.

297–300 [Predigt von der Gemahlschaft Christi]

Ecce Nempt war vnd wart der brutgam kumt Jn Dissr Bredig wil ich Sagen Dry ding ... Das ist die drit zukunff das wir da gesichert werden vnd gezelt zu den seligen des helff ... heilig geist amen.

EICHLER (s. o.) p. 18, 51 f.: Predigt im Anschluss an Matth. 25,6 und das Ruusbroec-Exzerpt, in enger Anlehnung an die »Geistliche Hochzeit«: *Werken I*, p. 118,20–121,9: obdt. Text I, 368–429, bei EICHLER p. 96–99.

Cod. 586

300–305 [Predigt nach Matth. 22,37: Über die geistliche Minne]

Die mynn von herzen ist gemain vnd die musz Ein retlich mensch von not haben... das wir Ewiglich von im nit gescheiden werden amen. (306–318) leer.

EICHLER (s. o.), p. 19, 52; nach ihm ähnlich Freiburg i. Br., UB Cod. 189, f. 104r.

319–320 [Ablassgebete]

O her jhesu christy ich an Betten dich abstigend zu den hellen ... In anigkait des Hailligen gaistes jner[?] ewiglichen Amen. (321–325) leer.

326–328 [Ablassgebete] Vor sant Gregorius figur

O her Jhesu christy ich an bette dich an dem Crutz hangenden ..., (327) *Der aller hailigst gregorius do er bapst was vnd mess hielt do erschain im jhesus ...* (328) *anno M^o cccc lvi anno sui pontificatus* [Rand, nicht sicher, ob Pontifikatsjahr überhaupt dortstand], mit Bestätigung der Päpste Nikolaus [V.] von 1448 und Calixt III. von 1456.

EICHLER, Ruusbroec (s. o.), auch zu seiner Datierung unserer Hs.; KUNZE, Überlieferung ELA (1970), p. 274; WILLIAMS-KRAPP, Legendare (1986), p. 27, 40 f., 46 als Sg 5, 508; SCHERRER, Verzeichniss (1875), p. 189.

Cod. 586

**Viten der St. Galler Hausheiligen, deutsch · Sprüche der
Altväter · Aszetisches (deutsch von Friedrich Cölner)**

Papier · A,B+494+Y,Z Seiten · 21,5/22,5 × 15/15,5 · P. Friedrich Cölner,
St. Gallen [1430–1436]

Tintenpaginierung I. v. A., nach einer ersten Partie 7-[18a+b] setzt zuerst eine kurze 1–4 ein (eine p. 6 figuriert nach p. [18b] vor der neuen p. 1), dann Rückkehr der alten mit p. 19; die teils verlorene und früher ev. verstellte Eingangspartie ist seit und wegen der Restaurierung von 1970 nicht mehr rekonstruierbar. Anfang einer neuen Bleistiftpaginierung 1–19 p. 7, jedoch entgegen STOCKER (s. u.) nirgends eine ältere arabische Folierung. Wasserzeichen Ochsenkopf, Hornspitzen und obere Hälfte der Stange immer im Falz. Sexternionen; diverse Unregelmässigkeiten sind zufolge Neubindung nicht mehr mit Sicherheit abklärbar. Wortreklamanten von der Haupthand, teils weggeschnitten, teils ev. auch fehlend.

Einspaltig 16/17 × 10/11, 28–30 Z., keine Linierung, nur vier Zirkellöcher pro Schriftspiegel. Flüchtige Kursive, nach B. STOCKER (s. u.) »oberrheinische Bastarda mit schwäbischem Einschlag«, von der Hand Friedrich Colners/Cölners, vgl. Kolophon